



Landesverband der Gartenfreunde Mecklenburg und Vorpommern e.V.

Foto: Ingo Bartussek/Adobe Stock

TERMINE, NACHRICHTEN UND BERICHTE AUS KREIS- UND REGIONALVERBÄNDEN

Verantwortlich für die Mitteilungen
des Landesverbandes: Der Vorstand
Die Artikel in den Vereinsnachrichten
liegen in der Verantwortung der ver-
fassenden Vereine.

GESCHÄFTSSTELLE UND REDAKTION

Mühlenweg 8, 18198 Stäbelow

Tel. 03 82 07/66 50,

Fax: 03 82 07/66 53 4

E-Mail: info@gartenfreunde-mv.de

www.gartenfreunde-mv.de

Sprechzeiten:

Mo. bis Do.: 9:00–13:00 Uhr

Beiträge der Vereine sind an
den Landesvorstand zu senden.

E-Mail: [redaktionsbeirat@
gartenfreunde-mv.de](mailto:redaktionsbeirat@gartenfreunde-mv.de)

Redaktionsschluss für die März-
Ausgabe ist der 26. Januar 2026

Anzeigenberatung und -verkauf:
Thomas Heine

Tel: 0421-348 42-24

heine@waechter.de

Auf ein Neues

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde in Mecklenburg-Vorpommern,
Liebe Leserinnen und Leser,

von Herzen wünsche ich Ihnen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2026.

Für das neue Jahr hat sich der LGMV viel vorgenommen. Ich bin sicher, dass auch Sie bereits die ersten Pläne im Kopf haben, was Sie auf Ihrer Parzelle noch verbessern wollen.

Nutzen Sie noch die ruhige Zeit des Jahreswechsels und stellen sich vor, wie Ihr Garten Sie 2026 begleiten soll.

Zum Jahresanfang blicken wir voraus auf ein ereignisreiches Gartenjahr, in dem zahlreiche Veranstaltungen unser Vereins- und Verbandsleben bereichern werden. Dafür ist der Landesverband gut aufgestellt. Der im letzten Jahr gewählte Vorstand ist ambitioniert und hat bereits die Jahresplanung vorgelegt. Dank der neuen Beitragsstruktur ist es etwas einfacher, die Vorhaben umzusetzen.

Mit diesem Rückenwind starten wir in ein neues Gartenjahr, in dem wir unsere Angebote fortsetzen und weiterhin die Arbeit unserer Mitglieder vor Ort nachhaltig unterstützen wollen. Die Stärke unseres Verbandes liegt bei den Menschen, die sich engagieren, Ideen einbringen und die Kleingartenkultur in unserem Bundesland aktiv gestalten.

Die Aufgaben des Landesverbandes bleiben anspruchsvoll. Das Ziel ist weiterhin, die Angebote für die Mitgliedsverbände auf dem gewohnt hohen Niveau fortzuführen und – soweit möglich – auszubauen. Keine leichte Aufgabe angesichts steigender Kosten und kaum vorhandener Einsparpotentiale. Umso wichtiger: der offene Austausch und die vertrauensvolle Zusammenarbeit innerhalb unseres Verbandes.

In diesem Jahr finden wieder Wahlen zum Landtag statt. Eine gute Gelegenheit für alle Parteien, sich und ihre Programme auszurichten. Hier werden wir als Vorstand des LGMV alle Hände voll zu tun haben, unsere Belange zu kommunizieren. Nach der Wahl werden wir die Politiker gegebenenfalls beim Wort zu nehmen haben. Einiges liegt im Argen. Die Förderung des Kleingartenwesens ist nicht dauerhaft gesichert und zum Redaktionsschluss steht noch nicht fest, ob bestimmte Projekte wie die Instandhaltung von Gemeinschaftsanlagen weiterhin förderfähig bleiben. Auch die Bestimmung der zulässigen Höchstpacht soll künftig nicht mehr durch die Landesregierung erfolgen. Dies halten wir politisch für eine falsche Entscheidung, da hier der Spekulation Tür und Tor geöffnet werden. Dies widerspricht dem sozialen Anspruch der Kleingärtnerei. Aber auch die Sicherung von Kleingärten und der Abbau von Überkapazitäten in ländlichen Räumen kann uns nicht kalt lassen. Hier stehen die Gartenfreunde im Widerstreit mit anderen Interessengruppen. Daher benötigen wir gute Kontakte zur Politik und zur Landesregierung, genauso wie in die Gemeinden und Städte.

Herzlichst Ihr



Robert Kröger
Vorsitzender

Landesverband der Gartenfreunde
Mecklenburg und Vorpommern e.V.

TERMINE

09.01.2026

Vorstandssitzung

30.01.2026

Redaktionskonferenz

VERBÄNDE STELLEN SICH VOR

Regionalverband Südwest-Mecklenburg e.V.

Anzahl der Anlagen: 39

Anzahl der Parzellen: 1.976

Pachtfläche: 95,6057 ha

Im Jahre 1948 wurde in der DDR der Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK) gegründet. Im Zuge der Wiedervereinigung beider deutscher Staaten erfolgte die Eingliederung in den 1990 gegründeten Landesverband der Gartenfreunde Mecklenburg und Vorpommern und in den Kreisverband (KVB) der Gartenfreunde Hagenow. Im Januar 1995 schloss sich der Kreisverband Hagenow mit dem Kreisverband Ludwigslust zum Kreisverband Südwest-Mecklenburg zusammen. Der KVB bestand damals aus 62 Kleingartenvereinen mit rund 3550 Mitgliedern.

Aufgrund der Gebietsreform wurde auf einer außerordentlichen Delegiertenversammlung am 22. Oktober 2011 die Namensänderung von Kreisverband zu „Regionalverband der Gartenfreunde SWM e.V.“ einstimmig beschlossen. Unser Büro befindet sich in Hagenow in der Bahnhofstraße. Die Fläche des Regionalverbandes beträgt

95,6057 ha und umfasst 39 Kleingartenanlagen mit 1776 Parzellen, von denen ca. 1757 kleingärtnerisch bewirtschaftet werden. Diese Anlagen befinden sich quer durch den Landkreis Ludwigslust: in Boizenburg, Lübbtheen, Malliß, Dömitz, Eldena, Groß Laasch, Ludwigslust, Neustadt-Glewe, Hagenow, Hoor, Bandenitz und Wittenburg. Unsere älteste Kleingartenanlage ist mit 114 Jahren die KGV „Goldene Feder“ e.V. in Hagenow.

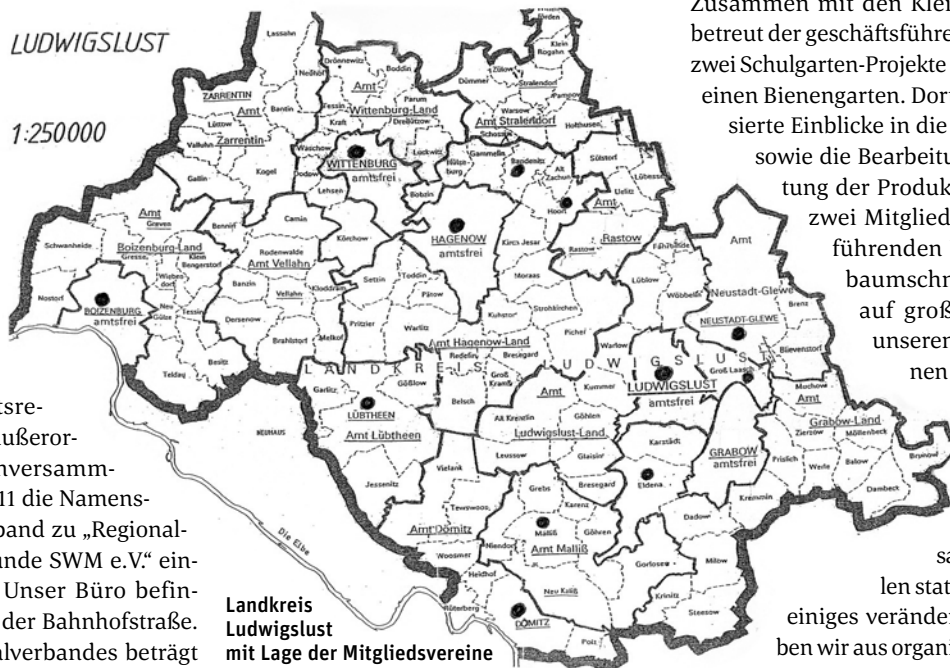
Gemäß unserer Satzung führen wir mindestens einmal jährlich eine erweiterte Vorstandssitzung mit den Vorsitzenden der Mitgliedsvereine durch sowie im Dreijahresrhythmus eine Delegiertenversammlung.

Der geschäftsführende Vorstand trifft sich etwa zehnmal pro Jahr zur Vorstandssitzung. Durch den geschäftsführenden Vorstand wurden die Arbeitsgruppen Wettbewerb, der Fachbeirat, Schulung Obstbaumschnitt und die Arbeitsgruppe für Gartenbegehungen angeleitet und fachlich informiert.

Als Regionalverband bieten wir unseren Mitgliedern Unterstützung und Hilfe im organisatorischen Bereich sowie die Möglichkeit der Schulung unserer Gartenfreunde. Zusammen mit den Kleingartenvereinen betreut der geschäftsführende Vorstand z.B. zwei Schulgarten-Projekte in Hagenow sowie einen Biengarten. Dort erhalten Interessierte Einblicke in die Honiggewinnung sowie die Bearbeitung und Verarbeitung der Produkte. Zudem bieten zwei Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes Obstbaumschnitt-Kurse an, die auf großes Interesse bei unseren Gartenfreundinnen und Gartenfreunden stoßen.

Im April 2025 fanden im Rahmen der Delegiertenversammlung Neuwahlen statt. Seitdem hat sich einiges verändert. Zum einen haben wir aus organisatorischen Gründen keine festen Öffnungszeiten mehr. Stattdessen richten wir uns nach den Bedürfnissen unserer Gartenfreundinnen und Gartenfreunde sowie anderen Interessierten. Gesprächstermine werden so vereinbart, wie es für den Terminanfragenden optimal ist. Diese finden in unserem Büro in Hagenow oder aber auch in den betreffenden Vereinen statt. Zur Optimierung unserer Erreichbarkeit wurde ein Handy angeschafft, über welches wir täglich erreichbar sind. So lassen sich kleine oder auch größere Dinge zum Teil schon mal vorab am Telefon regeln. Des Weiteren wurde der Kontakt zu den regionalen Gremien intensiviert und eine engere Zusammenarbeit vereinbart. Am 22. Oktober 2026 besteht der Regionalverband der Gartenfreunde SWM in seiner jetzigen Form 15 Jahre.

Eva Rhetz
Beisitzerin



Von links: Erich Münn (Fachberater), Adrienne Pemöller, Heike Bold und Horst Berg (Prüfgruppe), Roswitha Runo (Geschäftsführung), Frank Rhetz (Vorsitzender des Regionalverbandes), Marion Scheffe – Schulgärten), Andreas Weber (Finanzen) und Dieter Hutzfeld (stellv. Vorsitzender)

Fotos: RV SWM



Sven Wachtmann erläutert den Schnitt eines Johannisbeer-Hochstamms.

Bewährte Fachliteratur zum Thema Pflanzenschutz, neu leider nicht mehr erhältlich



Anleitung zur richtigen Bemessung von Dünger pro Quadratmeter

Fachberater Neuausbildung 2025

Eine erfolgreiche Veranstaltung des Landesverbandes

Vom 10. bis 11. Oktober 2025 fand im Vereinsheim „Volkshaus“ der Kleingartenanlage „Am Vogelsang“ in Stralsund die diesjährige Neuausbildung künftiger Vereins-Fachberater statt. Die Veranstaltung wurde, wie auch schon in den vergangenen Jahren, über den Landesverband der Gartenfreunde Mecklenburg und Vorpommern organisiert.

Als Referent konnte erneut Sven Wachtmann gewonnen werden, der vielen aus seiner zurückliegenden Tätigkeit als Landesfachberater des Landesverbandes Berlin bekannt ist.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde begann die Schulung am Freitagnachmittag mit den wichtigsten rechtlichen Grundlagen sowie mit der Darstellung der Aufgaben eines Fachberaters. Obwohl die fachliche Betreuung der Mitglieder sogar nach § 2.1 des Bundeskleingartengesetzes zweckbestimmend für die Anerkennung der kleingärtnerischen

Gemeinnützigkeit ist, wissen noch längst nicht alle Kleingärtner, dass auch in ihrem Verein mindestens ein Fachberater tätig ist.

Zu den grundlegenden Aufgaben eines Fachberaters gehören die Information und Beratung der Vereinsmitglieder, das Angebot von Schulungen und in der Regel auch die Mitarbeit im Vorstand des Vereins. Je nachdem in welcher Form es gewünscht wird, gibt ein Fachberater Informationen in Beratungsgesprächen, über den Schaukasten oder digital, z.B. über einen Newsletter oder die Homepage, an die Vereinsmitglieder weiter. Oft ist der Fachberater noch in weiteren Gremien im Verein aktiv, unterstützt bei der Wertermittlung oder bei der Neuverpachtung und begleitet Projekte.

Die Teilnehmer der Fachberater-Neuausbildung erhielten in Stralsund trotz kompakter Gestaltung des Schulungsablaufes eine umfassende Einführung in die Themenbereiche Pflanzenschutz, Bodenkunde und Obstbaumschnitt.

Insbesondere der Obstbaumschnitt stellt für viele Kleingärtner eine große Herausforderung dar. Auch für die angehenden Fachberater war dies ein Spezialgebiet, zu dem es viele Fragen gab. Wie gut, dass an diesem Wochenende der Obstbaumschnitt auch praktisch gezeigt wurde. Die Teilnehmergruppe begab sich dafür am Samstag vor Ort in den Garten von Gartenfreund Fredrichs. An unterschiedlichen Obstgehölzen wie Apfel, Birne, Pfirsich und sogar einem Kakibaum demonstrierte Sven Wachtmann in gekonnter Weise den fachmännischen Schnitt. Auch das Beerenobst kam an die Reihe. Während der Schnittvorführungen erhielten die umstehenden Neu-Fachberater zahlreiche weitere Informationen um das Thema Baumschnitt,

angefangen von der Wahl des geeigneten Schnittwerkzeugs, über den richtigen Zeitpunkt zum Schneiden bis zu den Unterschieden von Pflanz-, Erziehungs- und Erhaltungsschnitt.

Die Ausbildung endete am Samstagnachmittag mit einer Prüfung, die aus 25 Fragen zu allen behandelten Schwerpunkten aus beiden Schulungstagen bestand. Nach Auswertung der Ergebnisse stand in der nächsten Woche fest: alle Teilnehmer haben erfolgreich bestanden. Herzlichen Glückwunsch an 21 neue Vereins-Fachberater!

Die Fachberater-Ausweise, mit dem sich jeder Fachberater ausweisen kann, wurden inzwischen an alle Neu-Fachberater ausgehändigt. In die Ausweise werden auch alle drei Aufbauausbildungen eingetragen, die sich ab 2026 an die Grundausbildung anschließen. Der Landesverband wird dazu rechtzeitig informieren.

K. Dreischang, Mitarbeiterin Geschäftsstelle



Beherrzter Schnitt – überaltertes Holz einer Birne wird entfernt.

Fotos: K. Dreischang



Beim starkwachsenden und bislang ungeschnittenen Kakibaum muss zu dichtstehendes und konkurrierendes Holz raus.

Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt
Mecklenburg-Vorpommern, 19048 Schwerin

Landesverband der Gartenfreunde M-V e.V.
Herrn Kröger
Mühlenweg 8

18198 Stäbelow

Bearbeiter: Frau Rentz

Telefon: 0385 / 588-16324

E-Mail: H.Rentz@lm.mv-regierung.de

AZ: 436-0-600-2012/002-015

Schwerin, 02.12.2025

Information zur Ersten Richtlinienänderung der Kleingartenförderrichtlinie

Sehr geehrter Herr Kröger,

wie Ihnen bereits mündlich übermittelt, ist die Kleingartenförderrichtlinie vom 23. September 2024 (Amtsbl. M-V S. 893) geändert worden.

Die Richtlinienänderung ist am 01.12.2025 im Amtsblatt M-V veröffentlicht worden. (siehe Anlage). Die Richtlinie gilt nunmehr bis zum 31.12.2027.

Der Änderung ging voraus, dass das Finanzministerium das Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt beauftragt hat, eine Richtlinienvereinfachung vorzunehmen, um den Verwaltungsaufwand bei der Abarbeitung der Fördermaßnahme zu minimieren.

Im Wesentlichen geändert worden ist daraufhin, dass Maßnahmen, die die Instandhaltung oder Modernisierung von Elektro- und Wasserversorgungsanlagen betreffen, bis mindestens 31.12.2027 nicht mehr gefördert werden.

Durch diese Streichung wird eine Reduzierung des Antragsvolumens der Förderanträge erwartet. Es wird weiterhin erwartet, dass das Antragsvolumen der Förderanträge die zur Verfügung stehenden Mittel somit nicht mehr übersteigt und damit die Fördersätze nicht reduziert werden müssen.

Durch die notwendige Reduktion der Fördersätze wurden in jedem Jahr mehrere Projekte zwar bewilligt, aber mangels Eigenmitteln der Begünstigten dann nicht abgerufen. Im Endeffekt wurden die Haushaltsmittel im Titel nicht ausgeschöpft. Das LM erwartet durch die Anpassung der Förderkriterien eine höhere Mittelausschöpfung wie auch einen verringerten Verwaltungsaufwand.

Bitte teilen Sie Ihren Mitgliedern mit, dass Förderanträge für das Kalenderjahr 2026 ab sofort bis zum 31.03.2026 an das Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt Westmecklenburg, Bleicherufer 13, 19053 Schwerin gestellt werden können.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

gez. M. Helmke

Erste Änderung der Kleingartenförderrichtlinie*

Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt

Vom 6. November 2025

Das Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt erlässt im Einvernehmen mit dem Finanzministerium und nach Anhörung des Landesrechnungshofes folgende Verwaltungsvorschrift:

Artikel 1

Die Kleingartenförderrichtlinie vom 23. September 2024 (AmtsBl. M-V S. 893) wird wie folgt geändert:

1. Nummer 2.1 wird wie folgt geändert:

a) Der Buchstabe f wird durch den folgenden Buchstaben f ersetzt:

„f) Erholungsflächen und -einrichtungen.“

b) Der Buchstabe g wird gestrichen.

2. Nummer 4 wird durch die folgende Nummer 4 ersetzt:

„4 Zuwendungsvoraussetzungen

Voraussetzung für die Gewährung einer Zuwendung ist, dass sich die Kleingartenflächen im Land Mecklenburg-Vorpommern befinden.“

3. Nummer 7.1 wird wie folgt geändert:

a) Nummer 7.1.1 wird durch die folgende Nummer 7.1.1 ersetzt:

„7.1.1 Der Antrag auf Gewährung einer Zuwendung ist formgebunden bei der Bewilligungsbehörde zu stellen. Das Antragsformular steht online auf der

Internetseite des Ministeriums für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt (<https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/lm/Service/Foerderungen/>) zum Download zur Verfügung. Sobald ein elektronisches Verfahren zur Verfügung steht, ist dieses zu verwenden.“

b) Nummer 7.1.3 Satz 2 wird gestrichen.

4. Nummer 7.2 Satz 2 wird durch den folgenden Satz ersetzt:

„Über den Antrag entscheidet die Bewilligungsbehörde durch Bescheid.“

5. Nummer 7.4 Satz 2 wird durch folgenden Satz ersetzt:

„Der entsprechende Vordruck ist bei der Bewilligungsbehörde erhältlich und kann im Internet unter <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/lm/Service/Foerderungen/> abgerufen werden.“

6. In Nummer 8 wird die Angabe „31. Dezember 2025“ durch die Angabe „31. Dezember 2027“ ersetzt.

Artikel 2

Diese Verwaltungsvorschrift tritt am Tag nach der Veröffentlichung in Kraft.

AmtsBl. M-V 2025 S. 616

* Ändert VV vom 23. September 2024; VV Meckl.-Vorp. Gl.-Nr. 235 - 7

Wir trauern um Harry Bengelsdorff

Mit tiefem Bedauern nehmen wir Abschied von

Harry Bengelsdorff

einem hochgeschätzten Gartenfreund in unserem Regionalverband. Über mehr als drei Jahrzehnte wirkte Harry Bengelsdorff im Kreis- und Regionalverband mit außergewöhnlichem Engagement und großer Hingabe. Sein unermüdlicher Einsatz prägte das Kleingartenwesen nachhaltig.

Wir danken ihm für seine Leidenschaft für das Kleingartenwesen und sein wertvolles Wirken im Regionalverband der Gartenfreunde „Landkreis Demmin 1995“ e.V.

Unsere Gedanken sind in dieser schweren Zeit bei seiner Familie sowie allen, die ihn kannten und schätzten.

Möge Gartenfreund Harry Bengelsdorff in Frieden ruhen – sein Wirken wird uns in Erinnerung bleiben.

Vorstand

Regionalverband der Gartenfreunde
„Landkreis Demmin 1995“ e.V.

Vorstand

Landesverband der Gartenfreunde
Mecklenburg und Vorpommern e.V.

Ehre seinem Andenken

Nachrichten aus Verbänden und Vereinen

Kreisverband der Gartenfreunde Hansestadt Wismar e.V.

Flöter Weg 1 e
23970 Wismar
Tel. 0 38 41/22 68 46
Fax: 0 38 41/22 68 45
kv-gartenfreunde-wismar
@freenet.de

Kanonbra e.V. und KGV „Im Wall Süd“ e.V. beleben alte Gartenflächen neu

Ein inspirierendes Beispiel für gelebte Kooperation und nachhaltiges Engagement findet sich derzeit in Wismar. Der Kleingartenverein „Im Wall Süd“ e.V. und der Verein Kanonbra e.V. arbeiten Hand in Hand,

um zwei verwilderte Gärten zurückzugewinnen – und gleichzeitig Kindern, Jugendlichen und Interessierten einen neuen Zugang zur Gartenkultur zu ermöglichen.

Der Verein Kanonbra e.V. hat sich nach reiflicher Überlegung entschieden, zwei zusammenhängende, seit rund 20 Jahren verlassene Gartenparzellen in exponierter Lage wieder zum Leben zu erwecken. In den vergangenen Monaten haben engagierte Vereinsmitglieder und lokale Firmen viele Stunden Arbeit investiert, um die Flächen von Unrat zu befreien, Müll zu entsorgen und überwucherte Bereiche zu roden.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Wo zuvor Brombeerhecken



Die Delegiertenversammlung beschließt die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages.

und Gestrüpp wucherten, entsteht nun ein Schul- und Erlebnispark, der von Kanonbra e.V. betreut wird. Hier sollen künftig Kinder und Jugendliche die Natur mit allen Sinnen erleben, Pflanzen kennenlernen und erfahren, wie viel Freude und Verantwortung im Gärtnern steckt.

Solche Kooperationen sind wichtig, um das Bewusstsein für die Bedeutung der Kleingartenanlagen zu stärken und dem Sterben der Kleingartenkultur entgegenzuwirken. Die Idee, dass Kleingärten nicht nur Rückzugsorte für Einzelne sind, sondern auch Orte der Begegnung, Bildung und Gemeinschaft, wird hier anschaulich umgesetzt.

Das Projekt zeigt eindrucksvoll, wie durch gemeinsames Engagement alte Strukturen neuen Sinn bekommen können. Und vielleicht ist es auch ein Beispiel, dem weitere Kleingartenvereine folgen werden. Denn wo Menschen gemeinsam anpacken, blüht nicht nur der Garten – sondern auch die Gemeinschaft.

Jule Borgwardt

Vorstandsmitglied KANONBRA e.V.

Vorsitzender Carsten Henkel eröffnete die Sitzung und hieß die Delegierten, Gäste sowie Ehrenmitglieder des Verbandes willkommen. Die Mandatsprüfungskommission, geleitet von Gartenfreund Günter Krepelin, berichtete über die ordnungsgemäße Einladung der Versammlung. Von insgesamt 187 geladenen Mitgliedern waren 110 Delegierte anwesend – rund 58 Prozent – und damit war die Beschlussfähigkeit gegeben.

Arne Kröger vom Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, der ebenso wie die Vorsitzenden der Nachbarverbände, Gartenfreund Heiko Werner (Landkreis Demmin 1995 e.V.) und Gartenfreund Rainer Espig (Müritze e.V.), geladen war, richtete an die Delegiertenversammlung Grußworte.

Die Geschäfts-, Finanz- und Prüfberichte für die Jahre 2022 bis 2024 lagen den Delegierten bereits vor. Nach knappen Erläuterungen bestätigten die Versammlungsteilnehmer die Berichte einstimmig und entlasteten den Vorstand für die Amtszeit.

Als Tagesordnungspunkt stand die Erhöhung des Mitgliedsbeitrags ab dem 1. Januar 2027 von 18,50 Euro auf 20 Euro zur Abstimmung. Hintergrund ist eine vom Landesverband der Gartenfreunde Mecklenburg und Vorpommern e.V. beschlossene Erhöhung um 1,20 Euro, die bereits ab Januar 2026 greift. Dank der Überschüsse des Jahres 2024 kann der Regionalverband die Anpassung im Gartenjahr 2026 finanziell schultern, ohne die Mitgliedsvereine zu belasten.

Ein weiterer Höhepunkt waren die Ehrungen langjähriger und verdienstvoller Mitglieder. Ehrennadeln in Bronze erhielten die Gartenfreundinnen Beate Schneider (KGV Hinterste Mühle) und Anja Bütow (Vorstandsmitglied im Ver-



Zustand der Parzellen im Februar 2025 ...



... und hier im Oktober des Jahres mit neuem Zaun

Regionalverband Mecklenburg/Strelitz-Neubrandenburg e.V.

Max-Adrian-Straße 47
17034 Neubrandenburg
Tel. 03 95/7 07 70 89
Fax: 03 95/7 07 70 90
info@gartenfreunde-mst-nb.de

Delegiertenversammlung wählt Vorstand/Beitragserhöhung ab Januar 2027

Am Samstag, den 8. November 2025, versammelten sich zum fünften Mal Vertreter der Mitgliedsvereine zur Delegiertenversammlung des Regionalverbandes der Gartenfreunde Mecklenburg/Strelitz-Neubrandenburg e.V.



Der Vorsitzende überreicht die Ehrennadel in Gold an Gartenfreundin Brach und ernennt sie zum Ehrenmitglied.



Gartenfreund Meistring wird mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet.



Gartenfreundin Kuhnert erhält die Ehrennadel in Silber.

Fotos: Anja Bütow



Gartenfreund Kästner vom Kleingartenverein Woldegker Chaussee II wird zum Ehrenmitglied ernannt.



Gartenfreund Henkel überreicht die Ehrennadeln in Bronze an Gartenfreundin Bütow, Gartenfreund Steffen und Gartenfreundin Schneider.

band) sowie Gartenfreund Jörg Steffen (KGV Bürgerhorst II, Neustrelitz). Mit der Ehrennadel in Silber wurde Gartenfreundin Heike Kuhnert (KGV Papageienberg, Burg Stargard) und mit der Ehrennadel in

Gold Gartenfreund Wolfgang Meistring (Vorstandsmitglied des Verbandes) ausgezeichnet. Besondere Anerkennung erhielt Gundula Brach, ehemalige Vorsitzende der Prüfgruppe, mit der Ehrennadel in Gold und

der Ernennung zum Ehrenmitglied. Ebenfalls durfte Gartenfreund Gerhard Kästner (KGV Woldegker Chaussee II, Neustrelitz) die Ernennung zum Ehrenmitglied entgegennehmen – eine Würdigung für sein langjähriges Engagement.

Nach einer kulinarischen Pause, in der sich die Delegierten vom Cateringunternehmen „Suppenkult“ servierten Cheesy-Gärtnergulasch oder einem veganen Szegediner Kürbisgulasch stärkten, standen die Wahlen des Vorstandes und der Prüfgruppe auf der Tagesordnung.

Im Vorfeld hatten sich die Vorstands- und Prüfgruppenmitglieder erneut zur Kandidatur bereit erklärt. Alle Kandidaten wurden wiedergewählt, darunter auch Gartenfreund Jens-Uwe Bauch (KGV Trollenhagen Süd) als neues Vorstandsmitglied, der die satzungsgemäße siebenköpfige Vorstandschaft ergänzt. In der anschließenden konstituierenden Sitzung wurde Carsten Henkel erneut als Verbandsvorsitzender bestätigt. Als

neue Prüfgruppenvorsitzende fungiert Yvonne Schmolt.

Der wiedergewählte Verbandsvorsitzende Henkel beendete die Versammlung mit einem Dank an die Delegierten. Die Delegiertenversammlung hat gezeigt: Die Gartenfreundinnen und -freunde der Region arbeiten engagiert zusammen – für eine aktive, sichtbare Gemeinschaft, starke Kleingartenvereine und stabile Finanzen.

Anja Bütow
Vorstandsmitglied für
Öffentlichkeitsarbeit

Kreisverband der Gartenfreunde Schwerin e.V.

Dreescher Markt 1
19061 Schwerin
Tel. 0385/71 22 65
Fax: 0385/34 33 500
info@gartenfreunde-schwerin.de

Gruselspaß für Groß und Klein: Stimmungsvolle Halloween- Party im KGV Treppenberg

Am 31. Oktober 2025 verwandelte sich die Kleingartenanlage Treppenberg in ein wahres Halloween-Paradies. Unter dem Motto „Süßes, sonst gibt's Saures“ kamen Gartenfreunde, Familien und zahlreiche Stadtbewohner zusammen, um gemeinsam ein unvergessliches Fest zu feiern.

Schon beim Betreten der Anlage erlebten die Besucher eine zauberhafte Atmosphäre: Leuchtende Kürbisse, flatternde Gespenster und kunstvoll geschnitzte Fratzen säumten die Wege. Spinnweben, bunte Lichterketten und liebevoll gebastelte Hexen unterstrichen das schaurig-schöne Motto. Besonders die Jüngsten waren begeistert von den vielen Details, die zum Entdecken einluden.



Der neu gewählte Vorstand (v.l.): Dieter Gärtner, Wolfgang Meistring, Jens-Uwe Bauch, Carsten Henkel, Romy Bodtke, Thomas Schröder, Anja Bütow sowie die gewählte Prüfgruppe: Yvonne Schmolt, Wolfgang Weikart und Gundula Brach



Schaurig schöne Halloween-Deko in der Kleingartenanlage Treppenberg

Auch kulinarisch wurden keine Wünsche offengelassen: Gegrillte Würstchen, süße Naschereien sowie wärmende Getränke wie Kinderpunsch und Glühwein sorgten dafür, dass alle Gäste – unabhängig von Wetter und Geschmack – bestens versorgt waren.

Ein Highlight des Abends waren die fantasievollen Kostüme der Besucher. Von kleinen Hexen und Vampiren bis zu aufwendig verkleide-

ten Erwachsenen reichte die bunte Vielfalt. Gemeinsam spielten die Gäste Spiele, tanzten, lachten und stellten sich mutig den Gruselstationen.

Die Halloween-Party zeigte eindrucksvoll, wie gemeinsames Feiern Generationen verbindet. Vereinsmitglieder und Stadtbewohner genossen das gesellige Miteinander, tauschten Geschichten aus und knüpften neue Kontakte. Beson-



Fotos: Patrick Scheel

ders für Familien mit Kindern bot die Veranstaltung einen sicheren und herzlichen Rahmen für den Gruselspaß.

Am Ende des Abends waren sich alle einig: Die Feier war ein voller Erfolg und hat Lust auf mehr gemacht. Schon jetzt freuen sich viele auf das nächste gemeinsame Fest in der Kleingartenanlage Treppenberg. Im Namen des Kreisverbandes Schwerin e.V. richtete sich zudem

ein herzlicher Dank an die Mitglieder der Kleingartenanlage sowie alle Beteiligten für die freundliche Einladung und den gelungenen Abend. Ihr Engagement, die liebevolle Dekoration und die herzliche Gastfreundschaft machten die Feier zu einer ganz besonderen Erfahrung – mit Vorfreude auf ein baldiges Wiedersehen.

**Patrick Scheel, Vorstandsmitglied
Öffentlichkeitsarbeit**



Der Vorsitzende des Vereins kümmert sich als Dracula um die Würstchen



Besucher und Mitglieder zogen bei der Kostümierung mit und machten das Fest zu einem besonderen Erlebnis.

Alte Würz- und Heilkräuter wiederentdeckt

Foto: Wikimedia/Zenon Sydn (CC BY-SA 4.0)



Brotklee

Name: Brotklee (*Trigonella caerulea*), auch bekannt als: Blauer Steinklee oder Schabziegerklee.

Familie: Schmetterlingsblütler

Eigenschaften: Einjährig; Wuchshöhe 70–90 cm. Die Pflanze bildet kleine, unscheinbare, hellblaue Blüten aus und verströmt einen angenehm würzigen Duft. Sie gilt als robust und unkompliziert im Anbau.

Standort: Bevorzugt humose, warme und gut durchlässige Böden. Ein sonniger Standort fördert sowohl das Wachstum als auch das Aroma der Pflanze.

Anbau: Aussaat Mitte April direkt an Ort und Stelle in Reihen mit etwa 30 cm Abstand. Die Keimung erfolgt rasch. Nach dem Auflaufen wird auf einen Pflanzenabstand von etwa 10 cm vereinzelt. Brotklee wächst schnell und ist sehr ertragreich.

Nach der Saatgutgewinnung für die Folgesaat wird die gesamte Pflanze – mit Ausnahme der dickeren Stängel – geerntet, sorgfältig getrocknet und anschließend zerrieben. Das Gewürz sollte in gut verschlossenen Behältern aufbewahrt werden, um sein Aroma zu erhalten.

Verwendung: Brotklee eignet sich hervorragend zum Würzen verschiedener Käse- und Brotsorten, insbesondere von türkischem Fladenbrot. Sein Geschmack erinnert entfernt an Maggikraut (Liebstöckel), ist jedoch milder und besitzt eine eigene, leicht nussige Note.



Foto: iluzia/Adobe Stock



Foto: spline_x/Adobe Stock



Dieses Kulturpflanzen-Portrait stammt aus der Broschüre „Herzgespann und Löffelkraut“, herausgegeben von der Stiftung Naturschutz Berlin. Die Stiftung setzt sich für den Artenreichtum der Berliner Stadtnatur ein. Sie schützt seltene Arten, fördert Naturschutzprojekte und bringt Menschen die Natur nahe. Und sie kooperiert mit den Berliner Kleingärtnern.
www.stiftung-naturschutz.de

Zweige und mehr



Zugegeben – besonders üppig ist es im Januar nicht mit der Blütenpracht im Garten. Umso mehr lohnt es sich, auch mal die Rinde und Strukturen in den Blick zu nehmen. Da gibt es etwa Zweige, die auch ohne Blätter und Blüten ein Hingucker sind – wie der Hartriegel mit seiner bunten Rinde oder die Korkenzieher-Hasel.

Dazu lassen sich einige Arten wie Kornelkirsche, Zierquitte, Kirschen oder Pflaumen problemlos in der Vase vortreiben. Schneiden Sie dazu die Zweige mit einer scharfen Schere ab und legen Sie sie am besten über Nacht „zum Aufwecken“ komplett in lauwarmes Wasser. Dann ab in eine Vase mit frischem Wasser. Optimal ist ein heller Platz, der nicht zu nah an der Heizung liegt, da die Knospen sonst oft eintrocknen. Nach etwa zwei bis drei Wochen öffnen sich die ersten Blüten.

Gabriele Rautgundis Richter
Redaktion „Gartenfreund“, Verlag W. Wächter

Fotos: Natalia Greeske; Agave Studio (Blüten)/Adobe Stock



Frühling in der Vase

Alles, was *Prunus* heißt, lässt sich leicht in der Vase vortreiben. Egal, ob Süß- oder Sauerkirsche, Zwetschge oder Zierpflaume – die Knospen öffnen sich meist problemlos und holen den Frühling in den Januar.

Fotos: Viktor; Natalia Greeske; L.Bouvier/alle Adobe Stock



Fotos: Fuzul/Hanumi; Scisetti Alfio/Adobe Stock

Gelb statt Grau

Die Kornelkirsche (*Cornus mas*) startet im Garten meist Anfang März. In der Vase können Sie die leuchtend gelben Blüten schon im Januar genießen.



Fotos: Oksana Schmidt; Maria Brzostowska/beide Adobe Stock



Schönheit mit Duft

Winterblüher sind in der dunklen Jahreszeit besonders begehrt. Schön und unkompliziert sind der Winterschneeball (*Viburnum farreri*) und der Bodnant-Schneeball (*Viburnum x bodnantense*) mit der beliebten Sorte 'Dawn'. Schon kleine Zweige reichen für hübsche und duftende Arrangements – pur oder mit den ersten Schneeglöckchen.

Fotos: atermom; 7monarda/beide Adobe Stock



Ganz schön bunt

Führend bei bunter Rinde sind der Tatarische Hartriegel (*Cornus alba*) und der Blutrote Hartriegel (*C. sanguinea*), von denen es zahlreiche Sorten mit gelber, roter, grüner oder schwarzer Rinde gibt. Da Hartriegel zudem kräftig wächst und schnittverträglich ist, können Sie bei den bunten Zweigen großzügig zugreifen.



Spannende Zweige

Struktur muss sein, meint die Korkenzieher-Hasel (*Corylus avellana* 'Contorta'). Ob mit Wasser in der Vase oder einfach trocken aufgehängt – die skurrilen Zweige bieten viele Möglichkeiten. Pollen-Allergiker bleiben aber besser bei der trockenen Variante, sodass die Zweige nicht zur Blüte kommen oder entfernen die Blütenstände frühzeitig.

Fotos: Harald Biebel; kavrimg; Jevgenija Zukova/alle Adobe Stock



Blütenzauber

Ein Star unter den Blütensträuchern, die sich gut vortreiben lassen, ist die Zierquitte (*Chaenomeles*). Ihre großen, klaren Blütenschalen in Rosa, Rot, Orange oder Reinweiß sind echte Hingucker und stillen die Sehnsucht nach Frühlingsfarben. Im Garten sind die Sträucher genügsam und gedeihen problemlos in Sonne und Halbschatten.

Fotos: Antonel; Scisetti Alfio; Maya Kruchancova/alle Adobe Stock





Stefan Michalk

ist seit 2006 Kleingärtner in der Nähe von Dresden und schreibt darüber auf seinem Gartenblog www.parzelle94.de

Foto: Jessica Grossmann



Foto: Ingo Bartschek/Adobe Stock

Linealgarten oder gepflegte Wildnis?

Viele der Verfechter von Ordnung und Sauberkeit im Kleingarten sind Freunde von kurzem Rasen, klar abgegrenzten Staudenflächen, picobello geähteten Gemüsebeeten und akkurat geschnittenen Hecken im exakt vorgeschriebenen Winkel. Die Optik des Gartens spielt eine wichtige Rolle.

Und dann gibt es die anderen Gärtner, die ihren Garten mit Blick auf Mensch und Natur aufbauen. Wo natürliche Gestaltung, Lebensräume, Artenvielfalt und so wichtige Dinge wie Bodengesundheit genauso eine große Rolle spielen wie das Aussehen.

Zum Glück gibt es in unseren Kleingärten Regeln, an die sich alle halten müssen. Jeder soll Obst und Gemüse anbauen, darf nur ökologischen Pflanzenschutz betreiben und muss den Garten hauptsächlich zur Produktion von Lebensmitteln verwenden. Am Rest kann man die persönlichen Werte des Gärtners erkennen.

Weniger Arbeit für mehr Vielfalt

Sie haben es sicher schon erraten, ich habe mich für einen naturnahen Garten entschieden. Das passt genau zu meinem Selbstverständnis vom Gärtnern und zu meiner verfügbaren Zeit, die ich im Garten verbringen kann.

Ein naturnaher Garten ist pflegeleicht. Viele Dinge regelt der Garten ganz von selbst. Ich denke da nur an die Schädlinge, die von jeder Menge Nützlingen im Gleichgewicht gehalten werden, denn im Garten gibt es für jeden von ihnen genügend Lebensraum.

Meine Gemüsebeete sind sehr dicht bewachsen und ansonsten immer gemulcht, sodass ich nur

wenig mit Unkräutern zu kämpfen habe. Der großzügige Kompostplatz liefert mir die Nährstoffe für mein Gemüse und ist gleichzeitig Lebensraum für Tiere wie Kleinsäuger, Reptilien, Amphibien und Insekten.

Die vielen Blüten, die bei mir im Garten blühen, stammen nicht von exotischen Stauden, sondern von einheimischen Pflanzen. Ja, ich lasse sogar einiges von meinem Gemüse blühen. Einerseits für die eigene Saatguternte, zum anderen – ein schöner Nebeneffekt – als Nahrung für Wildbienen und andere Insekten. Aufgeräumt wird der Garten nicht im Herbst, sondern erst im Frühling, wenn der Insektennachwuchs geschlüpft ist.



Foto: Stephan Morris/Adobe Stock

Foto: Eric Isselée/Adobe Stock



Lebensraum für Mensch und Tier

Zugegebenermaßen sieht ein Naturgarten auf den ersten Blick ein bisschen wilder aus als ein „Linealgarten“. Doch gerade das mag ich gerne. Ich staune immer wieder, wie artenreich ein Garten sein kann. Man merkt das an der Fülle von verschiedenen Pflanzen, die darin wachsen. Und mit diesen Pflanzen ziehen dann auch die zugehörigen Tiere, etwa Insekten ein. Ich kann im Sommer stundenlang im Gartenstuhl sitzen und die Schmetterlinge bei ihren Runden durch die Blütenpracht bestaunen.

Doch man darf nicht denken, dass ein natürlicher Garten durch Nachlässigkeit entsteht. Ein gewisses Maß an Gartenwissen und ein wenig Erfahrung sind schon nötig, damit nichts aus dem Ruder läuft.

Am Ende muss jeder selbst entscheiden, wie er gärtnern möchte. Klare Linie, naturnah oder einfach etwas dazwischen. Ein bisschen wild, ein bisschen ordentlich ... Immer jedoch innerhalb der Grenzen der Gartenregeln – für ein gutes Miteinander aller kleinen und großen Gartenbewohner.

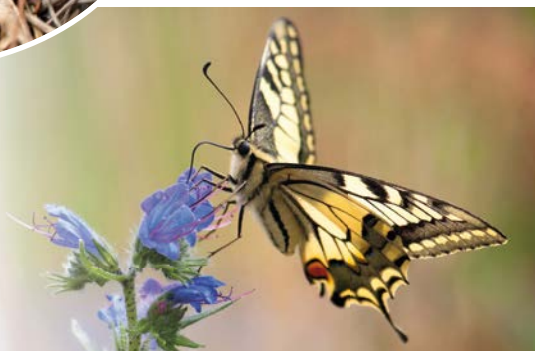


Foto: Andreas Saffreider/Adobe Stock



Rezepte aus dem Garten

Orientalisches Hähnchen mit Grünkohl-Hummus und Couscous

Grünkohl ist der Küchenklassiker in den kalten Wintermonaten und zählt noch dazu zu den sogenannten „Superfoods“ mit vielen wertvollen Inhaltsstoffen.

In diesem Rezept bekommt das beliebte Wintergemüse aus dem Kleingarten einen neuen Anstrich, denn es wird in die orientalische Küche integriert. Entstanden ist ein leckerer Grünkohl-Hummus, der wunderbar zu orientalisch gewürztem Hähnchen und Couscous passt.

So wird's gemacht

Den Backofen auf 220 °C vorheizen. Die Hähnchenschenkel mit Olivenöl einpinseln und anschließend mit Ras el Hanout einreiben. Die Schenkel in einer Auflaufform für etwa 40 Minuten in den Backofen geben.

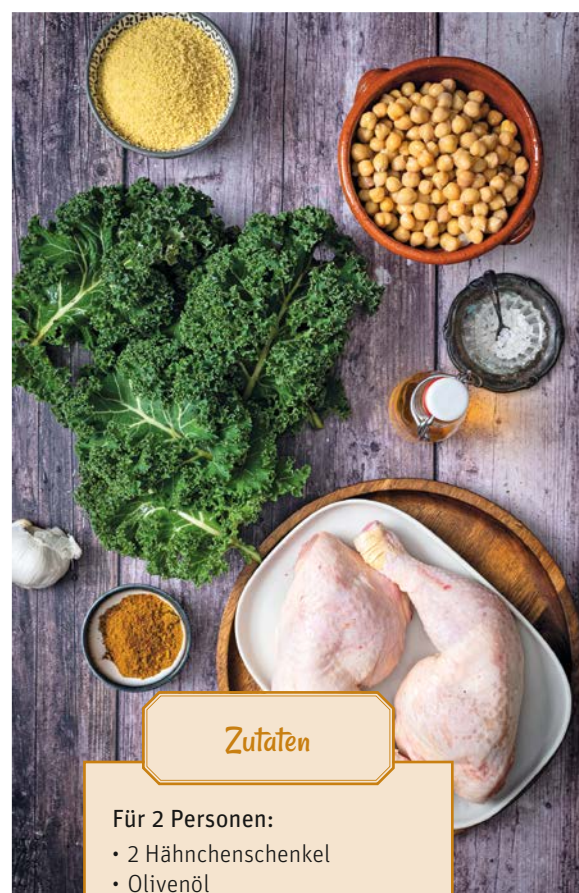
Den Grünkohl waschen und vom Stiel und der Mittelgräte befreien. Die Blätter für etwa fünf Minuten in kochendem Wasser garen. Anschließend abgießen und abkühlen lassen. Die Kichererbsen abgießen, abwaschen und zusammen mit Olivenöl und Wasser in einen Mixer geben. Die Knoblauchzehe schälen und zusammen mit dem Tahini in den

Mixer geben. Den abgekühlten Grünkohl ausdrücken und ebenfalls dazu geben. Alles fein mixen und mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft abschmecken. Sollte der Hummus noch zu fest sein, etwas mehr Wasser hinzugeben.

Für den Couscous Gemüsebrühe in einem Topf aufkochen und anschließend von der Platte nehmen. Den Couscous einrühren und bei geschlossenem Deckel fünf Minuten ziehen lassen. Anschließend mit Currypulver und Salz würzen.

Wenn die Hähnchenschenkel schön knusprig und gar sind, können sie zusammen mit dem Grünkohl-Hummus und dem Couscous auf zwei Tellern angerichtet werden. Frisches Fladenbrot passt auch ausgezeichnet dazu.

1000 gute Gründe/Felix' Kochbook



Zutaten

Für 2 Personen:

- 2 Hähnchenschenkel
- Olivenöl
- 2 EL Ras el Hanout-Gewürzmischung

Für den Grünkohl-Hummus:

- 6 Blätter Grünkohl, ca. 100 g
- 225 g eingelegte Kichererbsen
- 20 ml Olivenöl
- 50–70 ml Wasser
- 1 Knoblauchzehe
- 2 EL Tahini
- Salz
- Pfeffer
- Saft einer halben Zitrone

Für den Couscous:

- 140 g Couscous
- 200 ml Gemüsebrühe
- 1 TL Currypulver
- Salz



Foto: rdnzl/Adobe Stock



Upcycling-Projekt: Nistkasten aus einer alten Holzuhr

DIY

Material und Werkzeug

- Alte Kaminuhr aus Holz (ggf. Flohmarkt)
- Rundstäbe aus Holz (im Durchmesser passend zu den Löchern für die Zeiger der Uhr)
- Biegsame Sperrholzplatte (größer als der Umfang des Uhrengehäuses)
- Schrauben M6 mit Mutter
- Holzfarbe
- Stichsäge
- Akku-Schlagbohrschrauber
- Multischleifer mit Schleifblättern
- Holzbohrer
- Holzspiralbohrer-Set
- Lochsäge-Set
- Meterstab, Bleistift, Schraubzwinge, Schraubenzieher, Hammer, Schleifpapier, kleine Zange, Holzleim, Pinsel

Foto: lovapixels / Adobe Stock



Kleine Nistkästen für unterschiedliche Vogelarten sind eine großartige Ergänzung für den Garten. Und das Selberbauen ist gar nicht so schwer. Eine einfache und originelle Möglichkeit: eine alte Kaminuhr aus Holz dazu verwenden – ganz nachhaltig.

Los geht's

① Uhrwerk ausbauen und Einflugloch sägen

Als Erstes das Uhrwerk ausbauen. Das kann je nach Uhrenmodell unterschiedlich kompliziert sein. Mit Schraubenzieher, Zange und kleinem Hammer sollte das aber klappen. Danach dürfte die Uhr ohne Uhrwerk und ohne Zeiger sein, sodass auf der Vorderseite bei den Ziffern drei kleine Löcher erkennbar sind.

Nun mit einer Bohrmaschine und einem 30-mm-Lochsäge-Aufsatz im oberen Bereich des Ziffernblattes ein Eingangsloch bohren. Je nach Vogelart, die Sie später in Ihrem Kasten haben möchten, kann die Größe des Lochs variieren. Informieren Sie sich vorher über die Größe der geflügelten Bewohner, denen Sie ein Zuhause bieten wollen.

Mit Schleifpapier nach dem Bohren die Innenseiten des Lochs gut abkanten und glätten.

② Löcher des Uhrwerks verschließen

Die kleinen Löcher der herausgenommenen Zeiger jetzt verschließen. Dafür eignen sich kleine Stücke von Rundstäben. Darauf achten, dass die Dicke der Stäbe zu den Löchern passt. In unserem Fall haben wir 10-mm-Rundstäbe genutzt.

Sägen Sie kleine Stücke zurecht und schleifen die Schnittkante kurz ab. Nutzen Sie anschließend Holzleim (sparsam) und einen Hammer, um die Löcher mit den Holzstücken zu stopfen.

③ Lüftungs- und Entwässerungslöcher bohren

Nun 10 kleine Löcher an der Unterseite der Uhr bohren. Sie dienen später zur Lüftung und Entwässerung des Nistkastens. Nutzen Sie hier einen 5-mm-Holzbohrer und verteilen die Löcher gleichmäßig – auch in allen vier Ecken.

④ Haube aussägen

Ein richtiger Nistkasten benötigt auch einen Regen- und Nesträuberschutz. Dafür können Sie jetzt noch ein kleines Dach aus einer Sperrholzplatte zurechtsägen. Die Platte muss ein ganzes Stück größer sein als der Umfang der Uhr.



Für die richtige Form des Daches, die Uhr auf der Platte platzieren und mit einem Bleistift die Form der Uhr auf dem Sperrholz nachzeichnen. Anschließend das Sperrholz an der Arbeitsplatte festklemmen und mit einer Stichsäge die eingezeichnete Silhouette der Uhr aussägen. Die Schnittkanten gründlich abschleifen.

5 Dach am Gehäuse befestigen

Die dünne Sperrholzplatte ist biegsam, so lässt sie sich an die wellige Form der Uhr anpassen. Fixieren Sie mit Schraubzwingen nun zuerst die Haube so, dass sie überall auf dem oberen Teil der Uhr aufliegt.

Markieren Sie dann auf der rechten und linken Seite – symmetrisch und mittig – jeweils ein Bohrloch. Nutzen Sie einen 6-mm-Holzbohrer, um die Löcher für die Schrauben vorzubohren.

6 Mit zwei flachen M6-Schrauben mit Mutter abschließend das Dach befestigen. Achtung: Keine spitzen Holzschrauben verwenden, da sonst Verletzungsgefahr für die Tiere besteht!

Je nach Wunsch den Nistkasten jetzt noch mit Holzfarbe anstreichen. Um den Kasten an einem Baum zu befestigen, ggf. noch zwei Kanthölzer an der Rückseite anschrauben. Dabei kommt es jedoch ganz auf das Uhrenmodell und den Baum an.



Der Feldrittersporn

Seine blau-violetten Blüten mit dem charakteristischen Sporn erstrahlen früher oft zwischen Getreidehalmen und boten dort Wildbienen und Schmetterlingen von Mai bis in den September hinein Nahrung. Doch heute ist dieser Anblick selten geworden. Mit der Wahl des Feldrittersporns (*Consolida regalis*) zur „Blume des Jahres“ macht die Loki Schmidt Stiftung auf den dramatischen Artenschwund in den Agrarlandschaften aufmerksam und setzt sich für den Schutz einer extensiv genutzten und daher artenreichen Kulturlandschaft ein.

Zart, bespornt und leicht giftig

Der Feldrittersporn, auch Ackerrittersporn genannt, ist eine einjährige Pflanze aus der Familie der Hahnenfußgewächse und bevorzugt sonnige und kalkhaltige Böden mit regelmäßiger Bodenstörung, wie sie extensiv bewirtschaftete Getreideäcker, Brachflächen und Wegränder bieten. Er wird 15 bis 50 cm hoch, hat einen schlanken, fein behaarten Stängel und stark zerteilte, fadenförmige Blätter, die Wasserverluste an trockenen Standorten minimieren.

Im oberen Bereich entwickelt die Pflanze einen lockeren Blütenstand mit auffälligen Einzelblüten. Sie besitzen einen langen, schmalen Sporn, der sich aus dem obersten Kelchblatt bildet. Die Blüten öffnen sich nacheinander von unten nach oben, wodurch der Feldrittersporn eine lange Blütezeit hat. Der Nektar liegt im Sporn verborgen, nur Insekten mit langem Saugrüssel wie Gartenhummeln und Taubenschwänzchen gelingt es, an den versteckten Schatz zu gelangen. Nach der Blüte bilden sich längliche, unbehaarte Fruchtkapseln mit zahlreichen kleinen schwarzen Samen. In ihnen ist die Konzentration der in der gesamten Pflanze enthaltenen Giftstoffe am höchsten.



Foto: Hermann Timmann

Selten gewordene Ackerbegleitpflanze

Der Feldrittersporn ist ein klassischer Vertreter der Segetalflora, also der Wildpflanzen auf Äckern. In der Neolithischen Revolution vor etwa 9000 Jahren wurde der Ackerbau im fruchtbaren Halbmond Mesopotamiens erfunden und hat sich anschließend mit Migrationsbewegungen bis nach Europa ausgebreitet. Mit Emmer, Einkorn, Weizen, Gerste und anderen Kulturpflanzen kamen auch viele Wildpflanzen, die in den neu entstandenen Lebensräumen passende Standortbedingungen vorfanden. Mit der Zeit entwickelte sich ein artenreiches Zusammenspiel von Ackerwildkräutern, feldbewohnenden Tieren und den von Menschen angebaute Nutzpflanzen. So sind für uns Mohn, Kornblume und Kamille, aber auch Feldhamster, -hase, -lerche und Rebhuhn unmittelbar mit dieser Landschaft verknüpft und nicht wegzudenken.



Foto: Cyrille Claudel

Was über Jahrtausende entstand, wird nun in nur wenigen Jahrzehnten zerstört: Mit dem Einsatz von Herbiziden und Düngemitteln, mit der zunehmenden Mechanisierung und Bodenbearbeitung bewirkt die intensive Landwirtschaft, dass die Vielfalt sowohl an Kulturpflanzen aber auch Wildpflanzenarten erheblich reduziert wird. Auch die Saatgutaufbereitung ist ein wichtiger Grund für die Abnahme der wild wachsenden

Pflanzen auf den Äckern, da ihre Samen nun nicht mehr wie früher mit denen der Kulturpflanzen ausgebracht werden. Diese Maßnahmen waren und sind so effektiv, dass die Arten der Segetalflora heute zu den am stärksten gefährdeten Pflanzen gehören. Der Feldrittersporn wird in allen Bundesländern auf der Roten Liste geführt.

Vielfalt säen für eine bunte Zukunft

Einzelne Blühstreifen entlang von Feldern oder die Wiederanlage von Knicks (Wallhecken) und Feldgehölzen können wichtige Rückzugsräume für bedrohte Arten schaffen. Doch für den langfristigen Schutz der Artenvielfalt braucht es mehr: extensive Bewirtschaftungsformen, konsequenter Verzicht auf Pestizide, standortgerechte Fruchtfolgen, Schaffung von naturnahen Ausgleichsflächen und politischen Willen.

Quelle: Loki Schmidt Stiftung



Nur noch auf wenigen Ackerflächen wachsen Getreide, Klatschmohn und Feldrittersporn nebeneinander.

Foto: Frank Gottwald; Udo Steinhäuser